



Heute wieder eine FROHE BOTSCHAFT

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor einigen Tagen fiel mir eine CD in die Hände, die schon über 30 Jahre alt, aber für mich immer noch hörensweet ist. Der damals recht bekannte christliche Musiker Adrian Snell veröffentlichte 1990 das Album „Father“ als Reminiszenz an seinen verstorbenen Vater.

Der zweite Titel auf der CD passt jahreszeitlich genau in die Zeit: „Goodbye October“, zu Deutsch:



Auf Wiedersehen Oktober!

In kurzen poetischen Wort-Bildern verbindet Snell den Spätherbst des Jahres mit dem Spätherbst des Lebens und stellt beides in das Licht einer Beziehung zu Jesus. Die Fragen, die sich für ihn daraus ergeben, können wir alle uns – nicht nur, aber – gerade in dieser Zeit des Jahres stellen.

Auf Wiedersehen Oktober! Wenn der Oktober geht, ist auch der Herbst schon in seine letzte Phase eingetreten; der Winter naht. Doch zunächst wartet der November auf uns – voraussichtlich mit seinem Standard-Programm aus dramatisch kürzer werdenden Tagen, Nebel und feuchter Kälte. Wie gut, wer einen warmen Mantel hat. Und wer Zeit findet für sich. Nehmen wir uns Zeit für uns?



Haben wir eigentlich bemerkt, wie sich die Farben der Natur geändert haben? Von der Farbenfülle der Blumen und dem satten Grün der Wiesen und Bäume im Sommer hin zu den klassischen Farben des Herbstes: Weinrot, Orange, Gelb bis Braun?

Wenn wir Glück haben und es einmal nicht trüb ist, genießen wir zumindest den Kontrast zu einem schönen blauen Himmel.

Haben wir diesen Farbwechsel in der Natur bemerkt – oder waren wir alle viel zu beschäftigt, durch das Jahr zu eilen? Eilen wir durch Jahr und Zeit, ohne Zeit für uns zu finden? Sind wir insbesondere viel zu beschäftigt, uns Zeit zu nehmen für unsere Beziehung zu Jesus? Zeit für all das, was uns Jesus beibringen will? Kann er uns in unserer Geschäftigkeit noch erreichen? Wollen wir ihm überhaupt zuhören?

Vielleicht ist ja der trübe, feuchte und oft schon unangenehm kühle November dafür gut. Vielleicht hilft er uns, inzuhalten, uns Zeit zu nehmen für die wichtigen Dinge des Lebens.

Gerade die Feiertage, angefangen mit Allerheiligen und Allerseelen über den Buß- und Betttag bis hin zum Toten- oder Ewigkeitssonntag (dem Christkönigsfest der katholischen Liturgie) können, ja sollten uns veranlassen, über unser Leben und speziell unser Leben mit Gott und Jesus nachzudenken.

Betrachten wir unser Leben doch im Licht der Ewigkeit Gottes! Dieses Licht, verbunden mit der Wärme der Liebe Gottes, kann uns auch im trübsten November etwas ahnen lassen vom ewigen Sommer unter Gottes Angesicht.

In diesem Sinn:

Willkommen November!

Karlheinz Saltzer